

# Anpacken.

## Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	585.027	597.674
davon Schaden- und Unfallversicherung	128.076	119.105
davon Lebensversicherung	456.951	478.569
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	25.119	50.563
aus laufenden Prämienzahlungen	431.832	428.006
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	503.917	524.305
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	675.465	708.743
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	80.987	99.425
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	186.060	287.858
Kapitalanlagen	7.828.955	8.460.935
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	7.044.254	7.126.145
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	688.126	1.336.411
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 2.735	26.420
Jahresgewinn	801	20.600
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	24.460.604	23.665.555
Anzahl Versicherungsverträge	1.506.377	1.457.482
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	85.990	82.796

## Inhalt

3	Lagebericht	53	Bestätigungsvermerk
26	Bilanz	55	Gewinnverwendungsvorschlag
28	Gewinn- und Verlustrechnung	56	Bericht des Aufsichtsrats
31	Anhang		

# Lagebericht

## GESCHÄFTSVERLAUF 2011

### Prämien

Die verrechneten Prämien verminderten sich im Berichtsjahr um 2,1% oder 12.647 Tausend Euro auf insgesamt 585.027 Tausend Euro. Dabei kam es in der Hauptsparte Lebensversicherung zu einer Verminderung um 4,5%, in der Schaden- und Unfallversicherung konnte eine Steigerung um 7,5% erzielt werden. Auf das direkte Versicherungsgeschäft entfielen 582.803 Tausend Euro (2010: 595.455 Tausend Euro), auf das indirekte Versicherungsgeschäft 2.224 Tausend Euro (2010: 2.219 Tausend Euro).

Abzüglich der Anteile für die Rückversicherer erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr verrechnete Eigenbehaltsprämien in Höhe von insgesamt 499.220 Tausend Euro (2010: 518.333 Tausend Euro). Die abgegrenzten Eigenbehaltsprämien beliefen sich auf 503.917 Tausend Euro (2010: 524.305 Tausend Euro).

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle sanken im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zu 2010 um insgesamt 1,2% auf 718.842 Tausend Euro. Davon entfielen 718.737 Tausend Euro auf das direkte Geschäft und 105 Tausend Euro auf das indirekte Geschäft. Die Raiffeisen Versicherung kam aus ihrem Bestand von 1.506.377 direkt verwalteten Versicherungsverträgen für 85.990 (2010: 82.796) Schaden- und Leistungsfälle auf. Die abgegrenzten Schäden und Leistungen im Eigenbehalt verminderten sich um 4,7% auf 675.465 Tausend Euro, wovon 634.507 Tausend Euro (2010: 662.367 Tausend Euro) die Lebensversicherung betrafen.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen fielen im Berichtsjahr um 18,5% auf 80.987 Tausend Euro (2010: 99.425 Tausend Euro). Einschließlich der gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Provisionen ergibt sich für 2011 eine Prämien-Kosten-Relation von 16,1%.

### Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzerträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 186.060 Tausend Euro (2010: 287.858 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips verringerten sich die Abschreibungen um 308.880 Tausend Euro (2010: 313.857 Tausend Euro).

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Raiffeisen Versicherung AG verminderten sich im Jahr 2011 um 7,5% oder 631.980 Tausend Euro auf insgesamt 7.828.955 Tausend Euro. Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

### ***Grundstücke und Bauten***

Der Buchwert für Grundstücke und Bauten betrug per 31. Dezember 2011 319.408 Tausend Euro (2010: 249.877 Tausend Euro). Die Neuzugänge beliefen sich auf 75.028 Tausend Euro (2010: 4.506 Tausend Euro), die Abgänge auf 179 Tausend Euro (2010: 0). Ihnen standen ordentliche Abschreibungen von 5.318 Tausend Euro (2010: 5.372 Tausend Euro) gegenüber.

### ***Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen***

Auf diese Positionen entfielen im Geschäftsjahr auf 1.412.269 Tausend Euro (2010: 1.722.262 Tausend Euro). Die Zugänge setzten sich folgendermaßen zusammen: 345.463 Tausend Euro Anteile an verbundenen Unternehmen, davon 4.378 Tausend Euro an der RHG Management GmbH, 7.763 Tausend Euro an der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, 295.000 Tausend Euro an der UNIQA International Anteilsverwaltung GmbH, 61 Tausend Euro an der UNIQA International-Versicherungs-Holding AG, 8.333 Tausend Euro an der „BONADEA“ Immobilien GmbH, 17.806 Tausend Euro an der Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, 12.043 Tausend Euro an der Schöpferstraße Projektentwicklung GmbH und 79 Tausend Euro an der UNIQA Immobilien-Service GmbH. Die Abgänge setzen sich aus 138.774 Tausend Euro an der UNIQA Sachversicherung AG und 652.413 Tausend Euro an der UNIQA International Versicherungs-Holding AG zusammen. An Beteiligungen gingen 74 Tausend Euro an der Raiffeisen e-force GmbH und 134.134 Tausend Euro an der STRABAG SE zu sowie 122.211 Tausend Euro an der STRABAG SE und 33 Tausend Euro an der e-force Internet-Entwicklungen für e-business GmbH ab. Der Bestand an Darlehen an verbundene Unternehmen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 129.642 Tausend Euro (2010: 7.000 Tausend Euro), die Tilgungen betragen 7.000 Tausend Euro (2010: 0). Der Bestand an Anleihen an verbundene Unternehmen blieb wie im Vorjahr unverändert bei 110.000 Tausend Euro.

### ***Sonstige Kapitalanlagen***

Die Sonstigen Kapitalanlagen verminderten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 6.097.279 Tausend Euro (2010: 6.488.795 Tausend Euro). Der Bestand an Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren fiel dabei um 158.667 Tausend Euro. Der Bestand an Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren nahm um 194.256 Tausend Euro ab, die Sonstigen Ausleihungen sanken um 3.704 Tausend Euro, und die Guthaben bei Kreditinstituten verminderten sich um 30.000 Tausend Euro.

### ***Versicherungstechnische Rückstellungen***

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt wurden im Berichtsjahr um 81.891 Tausend Euro (1,1%) auf 7.044.254 Tausend Euro vermindert. Die zur Bedeckung dienenden Vermögenswerte überstiegen zum Bilanzstichtag 2011 in allen Abteilungen die Erfordernisse.

### ***Deckungsrückstellung***

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung weist im Eigenbehalt eine Verminderung von 60.984 Tausend Euro auf rund 6.767.829 Tausend Euro auf. Darin enthalten sind die bilanziellen Vorsorgen für die zukünftig zu erbringenden Leistungen, einschließlich der aufgrund der gültigen Gewinnzusagen zugewiesenen Gewinnanteile. Die Gewinnanteile betragen 2011 insgesamt 696.300 Tausend Euro (2010: 789.610 Tausend Euro). Sie werden für die einzelnen Gewinnverbände nach versicherungsmathematischen Grundlagen gesondert berechnet.

***Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle***

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt erhöhten sich im Berichtsjahr um 1.776 Tausend Euro auf insgesamt 111.483 Tausend Euro. Darin enthalten sind auch Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 1.865 Tausend Euro (2010: 1.477 Tausend Euro).

***Schwankungsrückstellung***

Seit 1996 wird für die Schaden- und Unfallsparten eine Schwankungsrückstellung gebildet. Im Jahr 2011 wurde eine Zuführung in Höhe von 4.824 Tausend Euro vorgenommen. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf insgesamt 8.559 Tausend Euro (2010: 3.735 Tausend Euro). Dabei entfällt die höchste Spartenrückstellung mit 2.753 Tausend Euro auf die Haushaltsversicherung. Die Gesamtrückstellung ist mit 18,4% des errechneten Sollbetrags gebildet.

**Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn**

Das Grundkapital der Raiffeisen Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2011 mit 11.632 Tausend Euro unverändert und verteilt sich auf 11.632.000 nennwertlose Stückaktien.

Das eingezahlte Ergänzungskapital beläuft sich in Summe auf 155.000 Tausend Euro und setzt sich aus der Ergänzungskapitalanleihe 2002 in Höhe von 125.000 Tausend Euro und der Ergänzungskapitalanleihe 2006 in Höhe von 30.000 Tausend Euro zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2011 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 310.952 Tausend Euro (2010: 320.771 Tausend Euro) um 552.155 Tausend Euro (2010: 1.203.929 Tausend Euro) oder 177,6% (2010: 375,3%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) belief sich im Jahr 2011 auf 2.735 Tausend Euro (2010: 26.420 Tausend Euro). An Steuern vom Einkommen errechnete sich ein Ertrag von 3.471 Tausend Euro (2010: Aufwand 5.886 Tausend Euro). Die Rücklagen verminderten sich um 66 Tausend Euro (2010: 67 Tausend Euro).

Der Bilanzgewinn nach Steuern und Rücklagenbewegungen einschließlich des Gewinnvortrags betrug 1.233 Tausend Euro (2010: 21.369 Tausend Euro).

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

**Ausgliederung lt. § 17a VAG**

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2011 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

## GESCHÄFTSVERLAUF 2011 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

### Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

#### Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.797	1.460	337	23,1	1.820	1.422	398	28,0
Haushaltsversicherung	8.388	7.648	740	9,7	8.343	7.652	691	9,0
Sonstige Sachversicherungen	3.637	3.479	159	4,6	3.554	3.490	64	1,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.541	24.655	885	3,6	25.512	24.709	803	3,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	17.236	16.070	1.165	7,3	17.129	16.007	1.122	7,0
Unfallversicherung	63.360	58.818	4.543	7,7	63.308	59.426	3.881	6,5
Haftpflichtversicherung	790	689	101	14,7	797	680	118	17,3
Rechtsschutzversicherung	6.745	5.841	903	15,5	6.669	5.829	840	14,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	4	1	4	534,8	4	1	4	650,7
Sonstige Versicherungen	576	445	131	29,4	563	427	136	31,8
Kredit- und Kautionsversicherung	3	0	3		1	0	1	
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>128.076</b>	<b>119.105</b>	<b>8.971</b>	<b>7,5</b>	<b>127.700</b>	<b>119.642</b>	<b>8.057</b>	<b>6,7</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>128.076</b>	<b>119.105</b>	<b>8.971</b>	<b>7,5</b>	<b>127.700</b>	<b>119.642</b>	<b>8.057</b>	<b>6,7</b>

#### Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	433.529	456.822	-23.292	-5,1	438.457	462.467	-24.010	-5,2
Gruppenversicherungen	21.198	19.528	1.670	8,6	21.195	19.526	1.669	8,5
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>454.727</b>	<b>476.350</b>	<b>-21.623</b>	<b>-4,5</b>	<b>459.652</b>	<b>481.993</b>	<b>-22.341</b>	<b>-4,6</b>
davon Verträge mit laufenden Prämien	429.608	425.787	3.822	0,9	434.517	431.405	3.112	0,7
davon Verträge mit Einmalprämien	25.119	50.563	-25.444	-50,3	25.135	50.588	-25.453	-50,3
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	427.984	450.859	-22.876	-5,1	432.912	456.505	-23.593	-5,2
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	26.743	25.490	1.253	4,9	26.740	25.489	1.252	4,9
<b>Summe indirektes Geschäft</b>	<b>2.224</b>	<b>2.219</b>	<b>5</b>	<b>0,2</b>	<b>2.224</b>	<b>2.219</b>	<b>5</b>	<b>0,2</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>456.951</b>	<b>478.569</b>	<b>-21.618</b>	<b>-4,5</b>	<b>461.876</b>	<b>484.212</b>	<b>-22.336</b>	<b>-4,6</b>

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung gliedern sich wie folgt auf:

### Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	526	1.621	- 1.095	- 67,5
Haushaltsversicherung	3.248	3.605	- 357	- 9,9
Sonstige Sachversicherungen	2.174	2.215	- 41	- 1,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	18.752	22.224	- 3.472	- 15,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	11.504	11.220	284	2,5
Unfallversicherung	36.060	41.074	- 5.014	- 12,2
Haftpflichtversicherung	176	136	40	29,6
Rechtsschutzversicherung	2.010	2.521	- 511	- 20,3
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	2	0	2	
Sonstige Versicherungen	140	279	- 139	- 49,9
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>74.592</b>	<b>84.896</b>	<b>- 10.304</b>	<b>- 12,1</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>74.592</b>	<b>84.896</b>	<b>- 10.304</b>	<b>- 12,1</b>

### Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Einzelversicherungen	640.025	669.538	- 29.513	- 4,4
Gruppenversicherungen	6.656	4.348	2.308	53,1
	<b>646.681</b>	<b>673.886</b>	<b>- 27.206</b>	<b>- 4,0</b>
davon Verträge mit laufenden Prämien	466.011	445.373	20.639	4,6
davon Verträge mit Einmalprämien	180.669	228.514	- 47.844	- 20,9
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	618.395	650.170	- 31.775	- 4,9
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	28.286	23.717	4.569	19,3
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 126.681	- 106.329	- 20.352	19,1
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>520.000</b>	<b>567.558</b>	<b>- 47.558</b>	<b>- 8,4</b>
<b>Summe indirektes Geschäft</b>	<b>105</b>	<b>44</b>	<b>62</b>	<b>141,8</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>520.105</b>	<b>567.601</b>	<b>- 47.496</b>	<b>- 8,4</b>

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

### *Schaden- und Unfallversicherung*

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	129	107	22	20,6
Haushaltsversicherung	538	483	55	11,3
Sonstige Sachversicherungen	248	234	13	5,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.568	1.480	88	5,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	973	880	94	10,7
Unfallversicherung	2.594	2.383	212	8,9
Haftpflichtversicherung	55	47	7	15,8
Rechtsschutzversicherung	525	457	69	15,1
Sonstige Versicherungen	41	34	7	20,7
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>6.671</b>	<b>6.105</b>	<b>567</b>	<b>9,3</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>6.671</b>	<b>6.105</b>	<b>567</b>	<b>9,3</b>



Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

### Schaden- und Unfallversicherung

Kosten	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
<b>Abschlusskosten</b>				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	371	297	74	24,8
Haushaltsversicherung	2.201	2.572	- 372	- 14,4
Sonstige Sachversicherungen	581	526	55	10,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.391	4.353	39	0,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2.088	2.163	- 75	- 3,5
Unfallversicherung	15.637	14.864	773	5,2
Haftpflichtversicherung	144	120	24	20,1
Rechtsschutzversicherung	1.264	1.149	115	10,0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1	0	0	768,4
Sonstige Versicherungen	611	448	163	36,4
Kredit- und Kautionsversicherung	1	0	1	
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>27.289</b>	<b>26.492</b>	<b>797</b>	<b>3,0</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>27.289</b>	<b>26.492</b>	<b>797</b>	<b>3,0</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	166	108	59	54,6
Haushaltsversicherung	777	564	213	37,8
Sonstige Sachversicherungen	337	257	80	31,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.367	1.819	548	30,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.597	1.186	412	34,7
Unfallversicherung	5.872	4.339	1.532	35,3
Haftpflichtversicherung	73	51	22	44,1
Rechtsschutzversicherung	625	431	194	45,0
Sonstige Versicherungen	53	33	21	62,5
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>11.869</b>	<b>8.787</b>	<b>3.082</b>	<b>35,1</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>11.869</b>	<b>8.787</b>	<b>3.082</b>	<b>35,1</b>

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 90,4% (2010: 101,1%).

**Lebensversicherung**

Kosten	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
<b>Abschlusskosten</b>				
Einzelversicherungen	57.639	58.819	- 1.180	- 2,0
Gruppenversicherungen	1.588	1.347	241	17,9
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>59.226</b>	<b>60.166</b>	<b>- 939</b>	<b>- 1,6</b>
davon Verträge mit laufenden Prämien	57.552	58.251	- 699	- 1,2
davon Verträge mit Einmalprämien	1.675	1.915	- 240	- 12,5
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	57.516	58.710	- 1.194	- 2,0
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.711	1.456	255	17,5
<b>Summe indirektes Geschäft</b>	<b>2.165</b>	<b>2.226</b>	<b>- 61</b>	<b>- 2,7</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>61.391</b>	<b>62.392</b>	<b>- 1.001</b>	<b>- 1,6</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>				
Einzelversicherungen	27.578	18.257	9.321	51,1
Gruppenversicherungen	1.348	780	568	72,8
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>28.926</b>	<b>19.038</b>	<b>9.889</b>	<b>51,9</b>
davon Verträge mit laufenden Prämien	27.328	17.017	10.312	60,6
davon Verträge mit Einmalprämien	1.598	2.021	- 423	- 20,9
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	27.225	18.019	9.206	51,1
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.701	1.019	682	67,0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>28.926</b>	<b>19.038</b>	<b>9.889</b>	<b>51,9</b>

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der Sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

**Schaden- und Unfallversicherung**

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	- 115	50	- 165	- 329,2
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1.988	7.625	- 5.637	- 73,9
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3.190	3.933	- 743	- 18,9
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.063</b>	<b>11.609</b>	<b>- 6.546</b>	<b>- 56,4</b>

**Lebensversicherung**

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Grundstücke und Bauten	5.800	4.684	1.116	23,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	156.911	- 637	157.548	- 24.717,5
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	41.471	157.702	- 116.232	- 73,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	- 10.173	127.363	- 137.536	- 108,0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>194.008</b>	<b>289.112</b>	<b>- 95.104</b>	<b>- 32,9</b>

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge aus konzerninternen Finanzvorlagen sowie Zinsen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen von in Summe -13.011 Tausend Euro (2010: -12.863 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

**Schaden- und Unfallversicherung**

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2011	2010
Grundstücke und Bauten	- 2,1	0,9
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	4,2	10,6
Festverzinsliche Kapitalanlagen	5,6	6,2
<b>Gesamtrendite</b>	<b>4,6</b>	<b>8,2</b>

**Lebensversicherung**

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2011	2010
Grundstücke und Bauten	2,1	1,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	10,0	0,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1,5	5,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	- 0,3	3,5
<b>Gesamtrendite</b>	<b>2,4</b>	<b>3,4</b>

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

### Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	- 227	885	- 1.113	- 125,7
Haushaltsversicherung	- 1.028	- 539	- 489	90,8
Sonstige Sachversicherungen	- 112	71	- 183	- 257,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	805	2.266	- 1.461	- 64,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	- 282	168	- 450	- 268,1
Unfallversicherung	- 3.201	54	- 3.255	- 6.020,2
Haftpflichtversicherung	- 166	- 143	- 23	15,9
Rechtsschutzversicherung	0	- 33	34	- 100,8
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	- 1	0	- 1	
Sonstige Versicherungen	- 100	9	- 109	- 1.170,7
<b>Gesamtsumme</b>	<b>- 4.313</b>	<b>2.738</b>	<b>- 7.051</b>	<b>- 257,5</b>

### Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	22.358	274	22.084	8.045,4
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>22.358</b>	<b>274</b>	<b>22.084</b>	<b>8.045,4</b>
davon Verträge mit laufenden Prämien	22.358	274	22.084	8.045,4
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	22.358	274	22.084	8.045,4
<b>Gesamtsumme</b>	<b>22.358</b>	<b>274</b>	<b>22.084</b>	<b>8.045,4</b>

### Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	8,3	15,0
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	88,7	82,3
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	98,0	97,3

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

### Schaden- und Unfallversicherung

Der Rückversicherungssaldo ist im abgelaufenen Geschäfts- und im Vorjahr null.

**Lebensversicherung**

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
<b>Gesamtsumme</b>	<b>36</b>	<b>27</b>	<b>10</b>	<b>36,2</b>

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

**Lebensversicherung**

Gewinnbeteiligung	2011	2010
Angaben in Tausend Euro		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>104.212</b>	<b>83.954</b>
Entnahme	-73.855	-64.743
Zuweisung	51.000	85.000
<b>Stand 31.12.</b>	<b>81.357</b>	<b>104.212</b>

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern	Veränderung			
Angaben in Tausend Euro	2011	2010	absolut	%
Zu zahlende Steuern	-4.041	7.696	-11.737	-152,5
Latente Steuern	571	-1.810	2.381	-131,5

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>11.632</b>	<b>1.250.867</b>	<b>19.381</b>	<b>16.479</b>	<b>35.664</b>	<b>1.334.023</b>
Dividende	0	0	0	0	-34.896	-34.896
Jahresgewinn	0	0	0	0	20.600	20.600
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>11.632</b>	<b>1.250.867</b>	<b>19.381</b>	<b>16.479</b>	<b>21.369</b>	<b>1.319.728</b>
Dividende	0	0	0	0	-20.938	-20.938
Auflösung von Rücklagen	0	-628.083	0	0	0	-628.083
Jahresgewinn	0	0	0	0	801	801
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>11.632</b>	<b>622.783</b>	<b>19.381</b>	<b>16.479</b>	<b>1.233</b>	<b>671.508</b>

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	73.474	78.215	- 4.741	- 6,1
Deckungsrückstellung	6.767.829	6.828.814	- 60.984	- 0,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	111.483	109.707	1.776	1,6
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	81.357	104.212	- 22.855	- 21,9
Schwankungsrückstellung	8.559	3.735	4.824	129,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.552	1.462	89	6,1
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	138.238	128.625	9.612	7,5
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.182.492</b>	<b>7.254.770</b>	<b>- 72.279</b>	<b>- 1,0</b>

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 73.855 Tausend Euro (2010: 64.743 Tausend Euro) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 13.150 Tausend Euro.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

### Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen	Veränderung				in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Tausend Euro						
Grundstücke und Bauten	5.420	5.565	- 146	- 2,6	5,2	4,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.829	51.452	- 8.623	- 16,8	40,7	45,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.394	54.394	0	0,0	51,7	48,0
Guthaben bei Kreditinstituten	2.521	1.848	674	36,5	2,4	1,6
<b>Gesamtsumme</b>	<b>105.164</b>	<b>113.259</b>	<b>- 8.095</b>	<b>- 7,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro	Veränderung				in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten	313.988	244.312	69.676	28,5	4,0	2,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	908.414	1.354.137	-445.723	-32,9	11,6	16,0
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	273.142	150.500	122.642	81,5	3,5	1,8
Beteiligungen	230.161	217.073	13.088	6,0	2,9	2,6
Darlehen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552	0	0,0	0,0	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.724.683	2.874.727	-150.044	-5,2	34,8	33,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.221.079	3.415.336	-194.256	-5,7	41,1	40,3
Vorauszahlungen auf Polizzen	945	2.242	-1.297	-57,9	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	9.892	13.597	-3.704	-27,2	0,1	0,2
Guthaben bei Kreditinstituten	143.157	192.898	-49.741	-25,8	1,8	2,3
Andere Kapitalanlagen	3.457	7.049	-3.592	-51,0	0,0	0,1
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.829.469</b>	<b>8.472.422</b>	<b>-642.953</b>	<b>-7,6</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Als *weiterer wesentlicher Leistungsindikator* entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

## Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	23.536	22.076	1.460	6,6
Haushaltsversicherung	81.207	75.226	5.981	8,0
Sonstige Sachversicherungen	44.843	41.919	2.924	7,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	93.833	89.588	4.245	4,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	47.029	42.501	4.528	10,7
Unfallversicherung	278.400	265.803	12.597	4,7
Haftpflichtversicherung	28.907	27.480	1.427	5,2
Rechtsschutzversicherung	71.028	66.085	4.943	7,5
Sonstige Versicherungen	5.125	3.947	1.178	29,8
<b>Gesamtsumme</b>	<b>673.908</b>	<b>634.625</b>	<b>39.283</b>	<b>6,2</b>

## Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Kapitalversicherungen	543.055	529.685	13.370	2,5
Erlebensversicherungen	24.790	26.859	-2.069	-7,7
Risikoversicherungen	211.740	212.365	-625	-0,3
Rentenversicherungen	52.884	53.948	-1.064	-2,0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>832.469</b>	<b>822.857</b>	<b>9.612</b>	<b>1,2</b>

Zu den Angaben über die *wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2012“ in diesem Bericht.

**Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)**

Die UNIQA Gruppe betreibt in jedem Tochterunternehmen einen standardisierten Risikoprozess, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Für das Betreiben dieses Risikomanagement-Prozesses ist der verantwortliche Risikomanager zuständig und unterstützt den CRO (Chief Risk Officer), der auf Vorstandsebene für die Überwachung der Unternehmensrisikoposition verantwortlich zeichnet.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des erforderlichen Risikokapitals erfolgt mittels des Solvency 2-Standardansatzes und für das versicherungstechnische Risiko Non-Life mittels eines Partialmodells. Diese Verfahren werden insbesondere für die Bewertung der Marktrisiken, der versicherungstechnischen Risiken und der Counterparty Default Risiken verwendet.

Mit dem Partialmodell Non-Life ist ein sehr präzises Instrument zur Quantifizierung des Prämien- und Reserverisikos im Einsatz. Dieses Modell berücksichtigt die Portfoliospezifika und somit die Risikospezifika des Unternehmens und die Rückversicherungsstrukturen zum Risikotransfer.

Die weiteren UNIQA-spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikoreporting konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Das Risikomanagement Komitee des Unternehmens unterstützt den Risikomanager und den CRO in der Aufgabe der Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung. Das Risiko Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das die Risikolage des Unternehmens diskutiert und Abhängigkeiten identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für das Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken im Einzelnen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- d) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken in Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.



Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
  - aa) Zinsänderungsrisiken
  - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie
  - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

#### **Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten**

##### **(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)**

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

**Preisänderungsrisiken**

Zinsänderungsrisiko	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
Tageswert	4.549,6	4.948,7
Duration	4,6 Jahre	4,9 Jahre
Durchschnittliche Restlaufzeit	6,60 Jahre	7,17 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	- 199,8	- 238,6

Aktienrisiko	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
Aktienveranlagung	332,0	402,2
Aktienabsicherung	102,8	104,7
Aktienrisiko	229,2	297,5
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	45,8	59,5

Währungsrisiko	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
USD-Exposure	836,8	773,8
USD-Absicherung	- 526,4	- 566,9
USD-Risiko	310,4	206,9
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	62,1	41,4

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
AAA	1.187,3	1.180,8
AA	705,1	1.031,6
A	1.012,8	1.130,2
BBB	1.145,5	1.098,0
Non-Investment Grade	707,9	695,1
Default	3,2	0,0
Kein Rating	92,0	197,5
<b>Gesamt</b>	<b>4.853,8</b>	<b>5.333,2</b>

Value at Risk (VaR), 95% Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
Value at Risk gesamt	373,8	240,8
Zinsrisiko	276,6	225,6
Aktienrisiko	76,4	95,0
Alternatives Risiko	55,7	59,2
Wechselkursrisiko	88,3	35,6
Diversifikationseffekte	- 123,3	- 174,5

### ***Liquiditäts-/Cashflowrisiken***

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 36.100 Tausend Euro (2010: 102.037 Tausend Euro).

### ***Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen***

Mit der in den letzten Jahren anhaltenden Finanzmarktkrise sind auch in 2011 einige europäische Mitgliedsstaaten weiterhin unter dem Druck der Finanzmärkte gestanden. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Ungarn genannt. Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen. Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IMF aktuell über die Möglichkeit, 750 Milliarden Euro aufzubringen. Irland und Portugal haben finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und auch erhalten. In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.<sup>1)</sup>

Im Falle von Griechenland haben sich die europäischen Staaten und der Bankenverband Institute of International Finance (IIF) auf einen teilweisen Schuldenverzicht privater Gläubiger geeinigt. Auch wenn die Ausgestaltung der Umschuldung zum Zeitpunkt der Bilanzfestsetzung noch nicht im Detail feststeht, so ist von einer dauernden Wertminderung für griechische Staatsanleihen auszugehen.

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Portugal und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zu legen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

### ***De-Risking 2012***

Im ersten Quartal 2012 wurden im Rahmen eines „De-Risking“ Programmes wesentliche Risikopositionen im Bereich der oben genannten Länder abgebaut. So wurden sämtliche Bestände an griechischen Staatsanleihen im Bestand der Raiffeisen Versicherung verkauft. Weiters wurde das Portugal Exposure nahezu halbiert und ein Teil des Bestandes an ungarischen und italienischen Staatsanleihen reduziert.

<sup>1)</sup> <http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html>

## ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2012

### *Europa im Eindruck turbulenter Rahmenbedingungen*

Nach der konjunkturellen Erholung 2010 setzte es im Jahr 2011 herbe Rückschläge für Europas Wirtschaft. Die enorme Staatsverschuldung vieler europäischer Länder machte aus der schleichenden Wirtschaftskrise eine prekäre politische Krise. Die europäischen Staats- und Regierungschefs versuchten, mit milliardenschweren Euro-Rettungsschirmen drohende Staatspleiten zu verhindern. An den umfassenden Maßnahmenpaketen beteiligte sich auch der Banken- und Versicherungssektor mit einem freiwilligen Forderungsverzicht. Die turbulenten Entwicklungen in der Eurozone schlugen letztendlich auch auf die Realwirtschaft durch. Das Wirtschaftswachstum verlangsamte sich im Vergleich zu 2010 deutlich und die Prognosen für 2012 wurden entsprechend angepasst.

### *UNIQA 2.0: Raiffeisen Versicherung als eines von vier Schwerpunktprogrammen*

Aus strategischen Gesichtspunkten war das Geschäftsjahr 2011 für UNIQA und somit auch für die Raiffeisen Versicherung geprägt vom Strategieprojekt „UNIQA 2.0“ – dem Programm zur Realisierung einer langfristigen, nachhaltigen Wachstumsstrategie für die UNIQA-Gruppe. Die Säulen des Gesamtpakets umfassen etwa die Implementierung einer neuen, effizienten Unternehmensstruktur, die Vorbereitung einer Kapitalerhöhung im Jahr 2013 sowie die Steigerung der Kundenzahl bis 2015 auf 15 Millionen und insgesamt eine Ergebnisverbesserung bis 2015 von bis zu 400 Millionen Euro.

### *Österreichs größter Bankenversicherer richtet sich neu aus*

Aufbauorganisatorisch hatte dies für die Raiffeisen Versicherung zur Konsequenz, dass der Vorstand Mitte 2011 personell gestärkt wurde. Klaus Pekarek verbleibt als CEO weiter an der Spitze der Raiffeisen Versicherung. Neu geschaffen wurde ein eigenes Prozessressort, dem Martin Sardelic vorsteht. Neu in den Vorstand der Raiffeisen Versicherung zog Harald Chrstos, der für Marketing und Vertrieb verantwortlich zeichnet, ein. Außerdem sind mit Peter Eichler (Personenversicherung) und Robert Wasner (Sachversicherung) zwei Fachvorstände in Personalunion sowohl für die Raiffeisen Versicherung als auch für „UNIQA Österreich“ zuständig.

### *Startschuss für Projekt „RBGÖ/RV Kooperation NEU“*

Um die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bankengruppe weiter zu optimieren, war es in einem ersten Schritt notwendig, den Ist-Status der Raiffeisen Versicherung im Rahmen einer umfassenden Analyse zu bewerten. Dieser Business-Review belegte die bisher ungenutzten Wachstumspotenziale, die gemeinsam mit dem Bankpartner, der Raiffeisen Bankengruppe, zu realisieren wären. Aufbauend auf den Analyse-Ergebnissen startete im Sommer 2011 ein gemeinsames Projekt der Raiffeisen Bankengruppe und der Raiffeisen Versicherung. Der Anspruch der beiden Projektpartner ist es, den Marktanteil in Österreich auszubauen und die Kundendurchdringung zu erhöhen.

Zentraler Bestandteil des Projektes ist es, das Thema Versicherung künftig zu einer Kernkompetenz bei den Raiffeisenbanken zu entwickeln. Um dies zu erreichen, wird in vier Arbeitsgruppen an den Themen „Produkte“, „Prozesse“, „Vertriebs- und Vergütungsmodell“ und „Kooperationsmodell neu“ gearbeitet. Die personelle Zusammensetzung der Arbeitsgruppen umfasst Mitglieder aller Sektorstufen der Raiffeisen Bankengruppe sowie Vertreter der Raiffeisen Versicherung. Das Ziel ist es, bis Mitte 2012 eine neue Kooperationsvereinbarung auszuformulieren und auf Basis dieser die Planungen für 2013 vornehmen zu können.

#### ***Positiver Jahresüberschuss trotz leichtem Rückgang in der Gesamtprämie***

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die Raiffeisen Versicherung einen positiven Jahresüberschuss von 0,7 Millionen Euro erwirtschaften. Besonders erfreulich waren die Entwicklungen in der verrechneten Prämie der Unfallversicherung (+7,7%) sowie den Sparten Sachversicherung (+12,8%) und Kfz (+5%) mit Zuwachsraten deutlich über dem Marktdurchschnitt. Die Lebensversicherung mit laufender Prämienzahlung hat sich 2011 mit einem Plus von 0,9% bzw. 0,7% in der fondsgebundenen Lebensversicherung stabil entwickelt. Sehr positiv gestaltete sich die Produktion in der betrieblichen Vorsorge – es konnte ein Wachstum von 12,1% erwirtschaftet werden. Beeinträchtigt wurde das Gesamtergebnis allerdings durch die Einbrüche bei den Einmaleralägen mit -64,8%. Ausschlaggebend dafür waren Faktoren wie die Verlängerung der gesetzlichen Mindestbindefrist von zehn auf 15 Jahre, die aktuelle Kapitalmarktsituation sowie die Liquiditätssteuerung in den Banken.

Das Kapitalanlageergebnis wurde durch Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen sowie die schwache Performance von Aktien und Hedge-Fonds negativ beeinflusst. Aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen kam es kostenseitig außerdem zu Einmalbelastungen in 2011.

Mit insgesamt mehr als 1 Million Kunden (Privat- und Firmenkunden) und rund 1,5 Millionen Verträgen bleibt die Raiffeisen Versicherung weiterhin größter österreichischer Bankversicherer.

#### ***Prozess- und Servicequalität als Hygienefaktor für die Beziehung zu Banken und Kunden***

Mit der Einführung eines eigenen Prozessressorts im Vorstand wurde die Bedeutung dieses Themas innerhalb der Raiffeisen Versicherung weiter gestärkt. Aufbauend auf den Vorarbeiten der vergangenen Jahre konnten auch 2011 wesentliche Verbesserungen erzielt werden.

Mit dem Einsatz von neuen Verarbeitungstechnologien im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahres konnten die Bearbeitungs- und Durchlaufzeiten weiter beschleunigt werden. Die RV-WEB-Aktivquote in Österreich hat sich spartenübergreifend sehr positiv entwickelt und die Einführung des elektronischen Belegflusses „EBF“ konnte erfolgreich in allen Bundesländern abgeschlossen werden. Auch der positive Trend bei der Bearbeitung einlangender Schriftstücke (Post, E-Mail, Fax) im Bereich Vertrag und Schaden konnte fortgesetzt werden.

#### ***Recommender Award 2011: Raiffeisen Versicherung holt 1. Platz***

Die Raiffeisen Versicherung, die 2011 zum zweiten Mal beim österreichischen Recommender Award teilgenommen hat, holte sich in der Kategorie „Überregionale Versicherung“ den Sieg. Der Preis wird für die höchste Weiterempfehlungsbereitschaft von Kunden vergeben. Für die Raiffeisen Versicherung unterstreicht das Gütesiegel „Exzellente Kundenorientierung“ den hohen Qualitätsanspruch und die umfassende Kunden- und Serviceorientierung, die auch in Zukunft weiter ausgebaut werden soll.

**„Raiffeisen Vorsorgebarometer 2030“ bestätigt: Sicherheit schlägt Rendite**

Als das Kompetenz-Center für Sicherheit und Vorsorge im Raiffeisen Sektor hat die Raiffeisen Versicherung auch im Jahr 2011 eine umfassende Studie zum Thema Vorsorge in Österreich durchgeführt. Das „Raiffeisen Vorsorge Barometer 2030“, das gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut „wissma“ durchgeführt wurde, belegt, dass die Sorgenfalten der Österreicherinnen und Österreicher betreffend der Alterspension immer tiefer werden. Das Vertrauen in die staatliche Pension sinkt weiter, die alleinige Finanzierbarkeit des Systems durch den Staat wird massiv angezweifelt. Jedoch erkennen bereits 80% der jungen Bevölkerung, dass die Eigenverantwortung in der privaten Vorsorge groß ist und zur Aufrechterhaltung des Lebensstandards private Zusatzvorsorgemaßnahmen notwendig sind. Zur Abdeckung der Vorsorgelücke im Alter wird der Lebensversicherung durch die lebenslang garantierte Leistung auch in Zukunft eine steigende Bedeutung zukommen.

Die Studie bescheinigte außerdem das große Sicherheitsbedürfnis in der privaten Vorsorge. Die überwiegende Mehrheit der Befragten gab an, dass Absicherung und garantierte Verzinsung bei der Vorsorge die wichtigsten Kriterien für die Auswahl sind. Die Renditeaussichten spielen vergleichsweise eine untergeordnete Rolle.

**Betriebliche Altersvorsorge: Kooperation Raiffeisen Versicherung und Valida**

Die zweite Säule der Altersvorsorge fristet in Österreich noch immer ein Schattendasein. Ein verschwindend geringer Anteil der Altersvorsorge kommt in Österreich aus dem betrieblichen Vorsorgetopf. Das „Raiffeisen Vorsorgebarometer 2030“ zeigt jedoch, dass die Bereitschaft – speziell die der jungen Generation – groß ist, der zweiten Säule in Zukunft mehr Gewicht zu geben.

Um das Thema der betrieblichen Vorsorge im Raiffeisen Sektor auf eine noch breitere Basis zu stellen, hat sich die Raiffeisen Versicherung AG im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Valida AG auf eine Kooperation für die nächsten Jahre geeinigt. Die Vereinbarung sieht vor, dass die Raiffeisen Versicherung weiterhin die betrieblich individuellen Vorsorgelösungen gemeinsam mit den Raiffeisenbanken abwickelt. Die Valida hingegen wird in Zukunft die kollektiven Pensionskassenlösungen über die Raiffeisenbanken forcieren. Durch die Kooperation soll künftig das Thema „Vorsorge“ bei Unternehmen und Unternehmern auch im Firmenkundenbereich noch intensiver platziert werden.

**Lebensversicherungen mit laufender Prämie entwickeln sich stabil**

Das volatile Marktumfeld machte es Investoren 2011 nicht leicht. Das anhaltend niedrige Zinsniveau gepaart mit nervösen Anleihen- und Aktienmärkten führte zu mageren Renditen. Das Bedürfnis der Anleger nach Sicherheit und Garantie wurde dadurch genährt. Konservative Spar- und Anlageformen wie Gold, das Sparbuch oder die Lebensversicherung blieben in der Gunst der Anleger auf hohem Niveau. Dies spiegelte sich auch im stabilen Wachstum der laufenden Lebensversicherungsprämien wider.

**Raiffeisen Versicherung punktet mit speziellen Bankenversicherungsprodukten  
Kreditrestschuldversicherung und Kontovorsorge**

Sehr positiv entwickelten sich die speziell für die Bank konzipierten Versicherungsprodukte wie etwa „Meine Raiffeisen Kontovorsorge“. Kunden, die ins Soll gerutscht sind, haben die Gewissheit, dass ein Minus bis zu einer Höhe von 5.000,00 Euro am Konto des Versicherten im Todesfall unbürokratisch und rasch abgedeckt wird. Damit kann den Hinterbliebenen in einer schweren Zeit zumindest eine wirtschaftliche Sorge und Belastung erspart werden.

Im Frühling 2011 wurde außerdem ein neuer Tarif für die Kreditabsicherung lanciert. Der Vorteil der neuen Kreditvorsorge liegt in einer umfassenden Kreditabsicherung bei Ableben, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit. Um auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen, ist auch mehrfache Arbeitslosigkeit und mehrfache Arbeitsunfähigkeit versichert (maximale Leistungsdauer 36 Monate bei Arbeitslosigkeit und 24 Monate bei Arbeitsunfähigkeit). Dem Kunden wird dadurch in einer finanziell schwierigen Lebenssituation die Sorge um die Kreditverpflichtung abgenommen.

#### ***Neue gesetzliche Rahmenbedingungen bringen Einmalerläge stark unter Druck***

Durch das im Dezember 2010 beschlossene Budgetbegleitgesetz haben sich im Jahr 2011 rechtliche und steuerliche Änderungen für Einmalerläge ergeben. Das Gesetz sah unter anderem vor, die steuerliche Mindestlaufzeit bei Tarifen mit Einmalerlägen von zehn auf 15 Jahre anzuheben. Diese neuen Rahmenbedingungen sorgten für einen massiven Rückgang des Prämienvolumens bei Einmalerlägen am österreichischen Markt – und somit auch bei der Raiffeisen Versicherung. Das hohe Niveau aus 2010 mit rund 300 Millionen Euro sackte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 105 Millionen Euro ab. Vor diesem Hintergrund mussten auch die Prognosen für 2012 angepasst werden.

#### ***Neuer Unfalltarif übertrifft Erwartungen: 7,7% Wachstum in 2011***

Die Raiffeisen Versicherung legte im Herbst 2011 einen neuen Unfalltarif auf. Der neue Tarif wurde in zwei Varianten – „Standard-Schutz“ und „Top-Schutz“ – entwickelt. Somit ist einerseits eine Basisabsicherung für den Kunden möglich, andererseits aber auch eine umfangreiche Variante mit doppelter Versicherungsleistung. Als Weiterentwicklung des Tarifangebots wurden sogenannte Leistungsbausteine kreiert, die der Kunde – je nach individuellem Bedarf – zusätzlich auswählen kann. Der Markt hat das neue Produkt sehr gut angenommen und so konnte das positive Ergebnis aus 2010 fortgesetzt und mit einem Wachstum von 7,7% auf insgesamt 63 Millionen Euro gesteigert werden.

#### ***Rekordergebnisse im Bereich Sach- und KFZ-Versicherung***

Die positiven Entwicklungen im Kfz- und Sachversicherungsbereich setzen sich 2011 fort, die Zuwachsraten liegen deutlich über dem österreichischen Markt. Die Sachversicherung konnte mit einem Wachstum von 12,8% das Prämienvolumen auf 22 Millionen Euro steigern. In der Kfz-Sparte stieg das Prämienvolumen auf 43 Millionen Euro – das entsprach einem Wachstum von 5%. Auch in der Rechtsschutz-Sparte konnte die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fortgesetzt und ein Plus von 16% erwirtschaftet werden. Als erster Bankversicherer hat die Raiffeisen Versicherung den umfassenden Schutz bei Mobbing oder Stalking in den Rechtsschutztarif aufgenommen.

#### ***4YoungPeople: Kombiprodukt speziell für junge Leute***

Aus dem erfolgreichen Jugendprodukt „4YoungLadies“, das 2010 für junge Frauen konzipiert wurde, entwuchs 2011 mit „4YoungPeople“ ein spezielles Kombiprodukt für junge Leute bis 25. Das Produktbündel mit einer Fixprämie von 60,00 Euro im Monat umfasst die Kfz-Haftpflicht-Versicherung sowie eine Jugendunfall-Versicherung. Durch den Abschluss von zwei Verträgen ist die Kundin oder der Kunde automatisch im Bonus-Programm „Mein sicherer Vorteil“ erfasst.

***Kundenbindungsprogramm: „Mein sicherer Vorteil“ entwickelt sich positiv***

Das Kundenbindungsprogramm „Mein sicherer Vorteil“ der Raiffeisen Versicherung entwickelte sich 2011 weiter positiv. Die Anzahl der Vorteilskonten konnte um rund 10% auf mehr als 191.000 Stück gesteigert werden und es sind bereits 100.000 Online-Registrierungen erfasst. Ab Nutzung von zwei oder mehr Verträgen in verschiedenen Sparten wird man automatisch zum Vorteilskunden und profitiert von einer Reihe von Vorteilen: Bis zu 10% Prämienvorteil bei Schadenfreiheit, eine kostenlose Unwetterwarnung und ein prämienfreier Ablebensschutz.

***Raiffeisen Bank International führt airberlin & NIKI Visa Card ein – Raiffeisen Versicherung fungiert als Versicherungspartner***

Die Raiffeisenbank International AG (RBI) hat 2011 in Kooperation mit den Fluggesellschaften airberlin & NIKI die „airberlin & NIKI Visa Card“ aufgelegt. Neben der Funktion als Kredit- und Vielfliegerkarte ist auch ein Versicherungsschutz inkludiert, der mit der Raiffeisen Versicherung angeboten wird. Der Schutz für Karteninhaber umfasst unter anderem eine weltweite Haftpflichtversicherung für Privat- und Geschäftsreisen, Reisegepäckversicherung sowie Such- und Bergungskosten.

***Apps für iPhones und Android***

Anwendungen für Smartphones erlebten 2011 einen Boom. Auch die Raiffeisen Versicherung hat den Trend aufgenommen und mobile Serviceanwendungen für Kunden entwickelt. Seit Mitte 2011 können Kundinnen und Kunden, die über ein iPhone oder Android Smartphone verfügen, Schadenmeldungen aus der Wohnungs- oder Eigenheimversicherung und der Kfz-Versicherung mit der App einfach, schnell und unbürokratisch übermitteln.

***Womanlife: Auch 2011 auf Erfolgskurs***

Die Raiffeisen Versicherung setzt seit 2004 auf die immer stärker an Bedeutung gewinnende Zielgruppe Frauen. Mit maßgeschneiderten Workshops für Beraterinnen in den Raiffeisenbanken wird gezielt auf die Bedürfnisse der Kundinnen eingegangen. Mittlerweile haben sich rund 500 Raiffeisen-Beraterinnen im Rahmen der Womanlife Workshop-Reihe Tipps für professionelle Analyse- und Beratungsgespräche geholt. Die persönliche Überzeugungskraft der Beraterinnen soll gestärkt und fachliche Themen vertiefend beleuchtet werden sowie speziell abgestimmte Produkte in der Beratung forciert werden.

**AKTIVITÄTEN 2012*****Neues Kooperationsmodell zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bankengruppe***

Im Jahr 2012 steht das gemeinsame Projekt „RBG/RV Kooperation NEU“ weiter im Fokus. Die strategischen Weichenstellungen, die im gemeinsamen Projekt getroffen werden, sind für die Raiffeisen Versicherung mittel- bis langfristig die wesentliche Grundlage für den weiteren Geschäftserfolg. Das Ziel ist es, mit der Raiffeisen Bankengruppe bis zur Jahresmitte eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen.

Um noch besser in das Beratungsangebot der Raiffeisenbanken zu passen, wird sich die Raiffeisen Versicherung werblich weiterhin an den Kampagnen der zentralen Raiffeisenwerbung orientieren und verstärkt auf Produktwerbung setzen. Parallel dazu werden über den



gesamten Jahresverlauf zu den Themen Bauen & Wohnen, Kfz, Jugend, Konsumfinanzierung sowie Vorsorge gezielte Vertriebsaktionen umgesetzt.

Aus versicherungstechnischer Sicht besteht aufgrund des EuGH-Urteils zur Einführung von Unisex-Tarifen die Notwendigkeit, die Tarife für die Leben- und Unfallversicherung neu zu kalkulieren.

Den Auftakt bildet im ersten Quartal der Schwerpunkt Bauen & Wohnen. In diesem Zusammenhang wird auch die Raiffeisen-Klimaschutzinitiative unterstützt. Bei Neuabschlüssen einer Wohnungs- oder Eigenheimversicherung profitieren Hausbauer oder Wohnungssanierer von Prämienvorteilen, wenn sie den Einbau von intelligenten Lösungen zur effizienteren Ressourcennutzung nachweisen können. Im ersten Halbjahr werden außerdem die Themen Konsumfinanzierung, Jugend und Kfz forciert. Im Spätsommer folgt der Schwerpunkt Unfallversicherung und der traditionelle Raiffeisen-Vorsorgeherbst rundet das Jahresprogramm ab. Die gute Zusammenarbeit über alle Sektorstufen hinweg – einschließlich der Verbundunternehmen Raiffeisen Bausparkasse, Raiffeisen Capital Management, Valida, Raiffeisen Leasing, sowie die gemeinsamen Aktivitäten rund um die Raiffeisen Klimaschutzinitiative – wird auch 2012 fortgesetzt.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen die gesamten verrechneten Prämien um 0,3% auf 113.766 Tausend Euro (2011: 113.407 Tausend Euro). Davon entfielen auf die Lebensversicherung 89.426 Tausend Euro (-1,0%), im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Prämieinnahmen auf 24.341 Tausend Euro (+5,3%) gesteigert werden.

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen verminderten sich in den Monaten Jänner und Februar um 66,9% auf 64.527 Tausend Euro. In der Lebensversicherung waren die Leistungen mit 59.377 Tausend Euro um 67,9% geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Schadenzahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 48,1% auf 5.150 Tausend Euro.

Wien, am 26. März 2012



Klaus Pekarek  
Vorsitzender des Vorstands



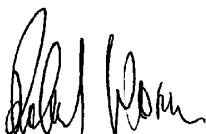
Harald Chrstos  
Mitglied des Vorstands



Peter Eichler  
Mitglied des Vorstands



Martin Sardelic  
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner  
Mitglied des Vorstands

# Bilanz

zum 31. Dezember 2011

Aktiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2011	Gesamt 31.12.2010
<b>A. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke und Bauten	5.419.703,23	313.987.886,06	319.407.589,29	249.877.033,18
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	908.413.616,75	908.413.616,75	1.354.136.823,56
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	273.141.774,07	273.141.774,07	150.500.000,00
3. Beteiligungen	0,00	230.161.149,47	230.161.149,47	217.073.336,60
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	552.313,54	552.313,54	552.313,54
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.829.262,49	2.724.682.882,44	2.767.512.144,93	2.926.178.728,36
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.393.712,05	3.221.079.354,76	3.275.473.066,81	3.469.729.361,69
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	944.582,16	944.582,16	2.241.669,50
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	9.892.288,10	9.892.288,10	13.596.670,82
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	40.000.000,00	40.000.000,00	70.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	3.456.598,77	3.456.598,77	7.048.959,44
	<b>102.642.677,77</b>	<b>7.726.312.446,12</b>	<b>7.828.955.123,89</b>	<b>8.460.934.896,69</b>
<b>B. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	4.440.292,66	5.316.009,51	9.756.302,17	10.479.861,15
2. an Versicherungsvermittler	303.994,00	235.838,41	539.832,41	641.990,91
3. an Versicherungsunternehmen	6.208,00	0,00	6.208,00	0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00	25.303.132,68	25.303.132,68	22.027,34
III. Sonstige Forderungen	774.953,87	52.360.675,71	53.135.629,58	142.130.546,63
	<b>5.525.448,53</b>	<b>83.215.656,31</b>	<b>88.741.104,84</b>	<b>153.274.426,03</b>
<b>C. Anteilige Zinsen</b>	<b>1.153.795,04</b>	<b>68.405.856,00</b>	<b>69.559.651,04</b>	<b>73.444.145,47</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	55.620,00	1.416.871,56	1.472.491,56	792.532,61
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	2.521.283,81	103.156.725,46	105.678.009,27	124.745.752,10
III. Andere Vermögensgegenstände	9.000,00	2.000,00	11.000,00	11.000,00
	<b>2.585.903,81</b>	<b>104.575.597,02</b>	<b>107.161.500,83</b>	<b>125.549.284,71</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Latente Steuern	2.181.354,49	3.533.044,13	5.714.398,62	6.285.135,79
II. Sonstige	19,00	0,00	19,00	82.443,50
	2.181.373,49	3.533.044,13	5.714.417,62	6.367.579,29
<b>F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>	<b>5.153.611,78</b>	<b>-5.153.611,78</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>119.242.810,42</b>	<b>7.980.888.987,80</b>	<b>8.100.131.798,22</b>	<b>8.819.570.332,19</b>

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2011	Gesamt 31.12.2010
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	2.181.000,00	9.451.000,00	11.632.000,00	11.632.000,00
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	1.111.894,36	8.862.452,13	9.974.346,49	9.974.346,49
2. nicht gebundene	1.453.456,68	611.355.674,88	612.809.131,56	1.240.892.304,10
III. Gewinnrücklagen				
Freie Rücklagen	5.200.545,22	14.180.812,49	19.381.357,71	19.381.357,71
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.871.512,00	14.607.585,92	16.479.097,92	16.479.097,92
V. Bilanzgewinn	1.423.886,94	- 191.328,84	1.232.558,10	21.368.737,74
davon Gewinnvortrag	78.324,58	352.813,16	431.137,74	768.255,95
	<b>13.242.295,20</b>	<b>658.266.196,58</b>	<b>671.508.491,78</b>	<b>1.319.727.843,96</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	864.043,00	12.809.278,08	13.673.321,08	13.673.321,08
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	161.172,00	2.782.981,84	2.944.153,84	3.009.893,84
	<b>1.025.215,00</b>	<b>15.592.259,92</b>	<b>16.617.474,92</b>	<b>16.683.214,92</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>155.000.000,00</b>	<b>155.000.000,00</b>	<b>155.000.000,00</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	12.625.886,98	66.557.226,41	79.183.113,39	83.787.045,14
2. Anteil der Rückversicherer	- 5.709.274,41	0,00	- 5.709.274,41	- 5.571.811,02
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	6.905.988.006,73	6.905.988.006,73	6.957.350.604,69
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 138.158.726,98	- 138.158.726,98	- 128.537.020,52
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	131.403.191,76	40.981.659,66	172.384.851,42	169.848.399,78
2. Anteil der Rückversicherer	- 58.819.032,29	- 2.082.413,83	- 60.901.446,12	- 60.141.303,94
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	81.356.860,85	81.356.860,85	104.211.572,22
V. Schwankungsrückstellung	8.559.100,00	0,00	8.559.100,00	3.735.100,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.831.950,00	356.200,00	2.188.150,00	2.087.700,00
2. Anteil der Rückversicherer	- 615.900,00	- 20.600,00	- 636.500,00	- 625.300,00
	<b>89.275.922,04</b>	<b>6.954.978.212,84</b>	<b>7.044.254.134,88</b>	<b>7.126.144.986,35</b>
<b>E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>				
Sonstige Rückstellungen	10.813,00	21.837.084,39	21.847.897,39	16.228.685,10
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>0,00</b>	<b>138.237.578,05</b>	<b>138.237.578,05</b>	<b>128.625.358,36</b>
<b>G. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	862.723,02	3.072.529,74	3.935.252,76	3.894.706,67
2. an Versicherungsvermittler	10.236.195,57	16.654.358,12	26.890.553,69	29.516.959,38
3. an Versicherungsunternehmen	41.133,95	0,00	41.133,95	42.501,95
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.137.782,32	281.324,84	1.419.107,16	2.877.748,41
III. Andere Verbindlichkeiten	3.410.730,32	16.408.807,79	19.819.538,11	20.811.429,05
	<b>15.688.565,18</b>	<b>36.417.020,49</b>	<b>52.105.585,67</b>	<b>57.143.345,46</b>
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>560.635,53</b>	<b>560.635,53</b>	<b>16.898,04</b>
	<b>119.242.810,42</b>	<b>7.980.888.987,80</b>	<b>8.100.131.798,22</b>	<b>8.819.570.332,19</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011

Schaden- und Unfallversicherung	2011	2010
Angaben in Euro		
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>	<b>68.388.867,65</b>	<b>63.926.260,15</b>
a) Verrechnete Prämien	68.620.241,44	63.576.418,82
aa) Gesamtrechnung	128.075.986,81	119.105.406,21
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 59.455.745,37	- 55.528.987,39
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 231.373,79	349.841,33
ba) Gesamtrechnung	- 376.337,18	536.999,15
bb) Anteil der Rückversicherer	144.963,39	- 187.157,82
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>203.969,70</b>	<b>467.209,16</b>
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>-40.958.048,43</b>	<b>-46.375.587,58</b>
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 36.887.750,17	- 35.805.666,86
aa) Gesamtrechnung	- 67.021.345,64	- 66.891.530,35
ab) Anteil der Rückversicherer	30.133.595,47	31.085.863,49
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 4.070.298,26	- 10.569.920,72
ba) Gesamtrechnung	- 7.571.098,15	- 18.004.674,14
bb) Anteil der Rückversicherer	3.500.799,89	7.434.753,42
<b>4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	<b>-45.450,00</b>	<b>-40.000,00</b>
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 45.450,00	- 40.000,00
Gesamtrechnung	- 45.450,00	- 40.000,00
<b>5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>	<b>-3.728.003,88</b>	<b>-3.621.693,96</b>
a) Gesamtrechnung	- 6.671.173,53	- 6.104.569,66
b) Anteil der Rückversicherer	2.943.169,65	2.482.875,70
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>-20.878.342,22</b>	<b>-18.233.779,71</b>
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 27.289.242,04	- 26.492.174,14
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 11.869.452,82	- 8.787.426,48
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	18.280.352,64	17.045.820,91
<b>7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-862.849,60</b>	<b>-575.326,82</b>
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>	<b>-4.824.000,00</b>	<b>-2.721.400,00</b>
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>-2.703.856,78</b>	<b>-7.174.318,76</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>-2.703.856,78</b>	<b>-7.174.318,76</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>	<b>6.702.614,01</b>	<b>12.061.103,79</b>
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	38.546,31	203.001,67
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	4.809.622,04	5.283.107,25
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.352.459,85	6.400.266,94
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	501.985,81	174.727,93
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>	<b>-2.454.235,00</b>	<b>-1.409.361,49</b>
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 268.344,66	- 314.231,53
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 1.461.139,37	- 152.768,24
c) Zinsaufwendungen	- 546.267,38	- 642.848,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	- 296.404,17
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 178.483,59	- 3.109,55
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>1.667,04</b>	<b>2.890.943,55</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-442.652,51</b>	<b>-217.323,71</b>
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.103.536,76</b>	<b>6.151.043,38</b>

Lebensversicherung		2011	2010
Angaben in Euro			
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>		<b>435.528.236,79</b>	<b>460.379.132,62</b>
a) Verrechnete Prämien	430.599.267,86		454.756.119,90
aa) Gesamtrechnung	456.950.699,74		478.568.683,68
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 26.351.431,88		- 23.812.563,78
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	4.928.968,93		5.623.012,72
ba) Gesamtrechnung	4.925.268,93		5.643.536,98
bb) Anteil der Rückversicherer	3.700,00		- 20.524,26
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		<b>181.811.603,35</b>	<b>277.206.146,18</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		<b>166.625,03</b>	<b>165.861,98</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		<b>- 634.506.587,07</b>	<b>- 662.367.157,34</b>
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 636.800.575,87		- 651.877.218,21
aa) Gesamtrechnung	- 651.820.807,29		- 660.438.388,79
ab) Anteil der Rückversicherer	15.020.231,42		8.561.170,58
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.293.988,80		- 10.489.939,13
ba) Gesamtrechnung	5.034.646,51		- 13.491.663,71
bb) Anteil der Rückversicherer	- 2.740.657,71		3.001.724,58
<b>5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>		<b>136.892.423,21</b>	<b>122.248.689,19</b>
Deckungsrückstellung	136.892.423,21		122.248.689,19
a) Gesamtrechnung	126.680.938,69		106.328.986,93
b) Anteil der Rückversicherer	10.211.484,52		15.919.702,26
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>		<b>- 60.336.648,02</b>	<b>- 95.277.638,62</b>
Gesamtrechnung	- 60.336.648,02		- 95.277.638,62
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		<b>- 60.108.646,53</b>	<b>- 81.190.931,93</b>
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 61.390.895,96		- 62.391.468,05
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 28.926.328,73		- 19.037.609,24
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	30.208.578,16		238.145,36
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>- 5.879.605,31</b>	<b>- 4.675.942,38</b>
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>- 6.432.598,55</b>	<b>16.488.159,70</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>- 6.432.598,55</b>	<b>16.488.159,70</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		<b>534.333.461,79</b>	<b>463.641.095,47</b>
a) Erträge aus Beteiligungen	6.626.606,46		37.963.052,00
davon verbundene Unternehmen	32.387,86		30.025.000,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	10.935.164,74		9.997.272,53
davon verbundene Unternehmen	1.305.617,57		1.045.857,78
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	259.644.078,56		254.255.583,64
davon verbundene Unternehmen	5.725.040,46		4.909.580,13
d) Erträge aus Zuschreibungen	30.824.833,38		0,00
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	201.801.761,29		153.779.252,11
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	24.501.017,36		7.645.935,19
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		<b>- 352.521.858,44</b>	<b>- 186.434.949,29</b>
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 2.766.247,59		- 2.939.393,87
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 275.785.170,89		- 135.421.858,32
c) Zinsaufwendungen	- 10.032.255,70		- 9.852.659,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 27.745.809,49		- 13.788.613,51
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 36.192.374,77		- 24.432.424,59
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>		<b>- 181.811.603,35</b>	<b>- 277.206.146,18</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>		<b>2.598.415,98</b>	<b>3.782.113,19</b>
<b>6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>- 4.382,55</b>	<b>- 1.758,40</b>
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>- 3.838.565,12</b>	<b>20.268.514,49</b>

Gesamt	2011	2010
Angaben in Euro		
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 2.735.028,36</b>	<b>26.419.557,87</b>
Schaden- und Unfallversicherung	1.103.536,76	6.151.043,38
Lebensversicherung	- 3.838.565,12	20.268.514,49
<b>2. Steuern vom Einkommen</b>	<b>3.470.708,72</b>	<b>- 5.885.646,08</b>
<b>3. Jahresüberschuss</b>	<b>735.680,36</b>	<b>20.533.911,79</b>
<b>4. Auflösung von Rücklagen</b>	<b>65.740,00</b>	<b>66.570,00</b>
Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	65.740,00	66.570,00
<b>5. Jahresgewinn</b>	<b>801.420,36</b>	<b>20.600.481,79</b>
<b>6. Gewinnvortrag</b>	<b>431.137,74</b>	<b>768.255,95</b>
<b>7. Bilanzgewinn</b>	<b>1.232.558,10</b>	<b>21.368.737,74</b>

# Anhang

für das Geschäftsjahr 2011

## I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in den Abteilungen Lebens- und Sachversicherung sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

## II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

### Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 1.406.934 Tausend Euro (2010: 1.537.900 Tausend Euro), der Marktwert 1.458.454 Tausend Euro (2010: 1.589.379 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 1.778 Tausend Euro (2010: 29.890 Tausend Euro).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 1.360.578 Tausend Euro (2010: 1.388.279 Tausend Euro), der Marktwert 1.350.408 Tausend Euro (2010: 1.399.834 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 20.215 Tausend Euro (2010: 16.906 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 3.275.473 Tausend Euro (2010: 3.469.729 Tausend Euro), der Zeitwert 3.036.240 Tausend Euro (2010: 3.237.243 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 286.888 Tausend Euro (2010: 267.061 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Irland, Italien, Portugal und Ungarn. Die Papiere im Direktbestand wurden gemäß § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gemäß § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen.

Mit den EU-Begleitmaßnahmen der Länder der Eurozone für Griechenland ist auch eine Partizipation von privaten Investoren vorgesehen. Daher wurden für griechische Anleihen Abwertungen auf den Marktkurs vom 31. Dezember 2011 vorgenommen. Dies führt zu Abschreibungen von 138.363 Tausend Euro. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen der anderen Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihepreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

#### Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihen

Emittent Angaben in Tausend Euro	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Lasten
Spanien	51.229	43.274	7.955
Griechenland	39.581	39.581	0
Irland	164.276	131.092	33.184
Italien	115.548	93.207	22.341
Portugal	49.178	26.313	22.866
Ungarn	85.662	75.445	10.218



**Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählte Staatsanleihen**

Emittent Angaben in Tausend Euro	beizulegender Zeitwert	anteiliger Buchwert
Spanien	14.384	14.964
Griechenland	6.605	6.605
Irland	8.968	11.232
Italien	18.370	21.564
Portugal	-	-
Ungarn	22.854	26.906

Im Geschäftsjahr 2011 wurden bei Beteiligungen und in den Aktien- und Fondsbeständen Zuschreibungen von 30.825 Tausend Euro (2010: 0) vorgenommen.

***Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities***

Die Raiffeisen Versicherung AG hat 3,92% ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2011 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zins-

satz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%iger Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 18,88% nicht überschritten. Mit 10%iger Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 1,45%. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 311.809 Tausend Euro (2010: 311.420 Tausend Euro), der Zeitwert 318.940 Tausend Euro (2010: 327.081 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 36.100 Tausend Euro (2010: 102.037 Tausend Euro). Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 170.001 Tausend Euro (2010: 178.844 Tausend Euro), der Marktwert 187.784 Tausend Euro (2010: 196.224 Tausend Euro).

An verbundene bzw. an Beteiligungsunternehmen gewährte Darlehen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Für Bundesdarlehen wird unternehmensintern ein Zeitwert berechnet.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

## **Passiva**

### ***Direktes Geschäft***

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (347 Tausend Euro; 2010: 343 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (1.676 Tausend Euro; 2010: 1.623 Tausend Euro). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen. Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 691.002 Tausend Euro (2010: 783.954 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 5.298 Tausend Euro (2010: 5.656 Tausend Euro) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, 13.150 Tausend Euro (2010: 27.310 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und 4.563 Tausend Euro (2010: 7.850 Tausend Euro) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Zinssatz %	Zillmerquote <sup>1)</sup> (% der Versicherungssumme bzw. Prämiensumme)	jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (‰ der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung	1, 5, 6, 8, 12	3; 3,5; 4; 3,25; 2,25; 2,75; 1,75, 2	35, 30, 40, 32	0,5; 0,7; 0,75; 0,25
Erlebensversicherung	3, 4, 6, 12	3; 3,5; 4; 3,25; 2,75; 2,25; 2	0, 30, 12	0,5; 0,7; 0,75
Risikoversicherung	2, 5, 6, 14	3; 4; 3,25; 2,75; 2,25; 2	0	0; 0,5; 0,75; 0,1
Rentenversicherung	3, 4, 7, 9, 11	3; 2,25; 2,75; 2,5; 1,75; 2	30, 24, 32	0,5; 0,25
Eigenständige BU-/EU-Renten	10	3; 2,75; 2,25; 2	0	0
Pflegeversicherung	13	2,25; 2	0	0,75

<sup>1)</sup> Die angegebenen Sätze beziehen sich nur auf die Einzelversicherungen.

Sterbetafeln:	1	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26 Männer 3 %
	2	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1949/51 Männer 3 %
	3	Österreichische Volkssterbetafel für Männer 1959/61 RR67 3 %
	4	Rentensterbetafel EROM 1950, EROF 1950 3 %
	5	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82 Männer 3 %
	6	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92 Männer/Frauen
	7	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 1996 R
	8	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	9	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 1996 R
	10	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähigkeitsrenten bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten nach Pagler & Pagler (Angest. Periode 1993)
	11	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 2005 R
	12	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Männer/Frauen
	13	Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)
	14	Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIOA Gesellschaften

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Lebensversicherungsgeschäft und in der Schaden- und Unfallversicherung wird auf der Grundlage einer Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden in der Schaden- und Unfallversicherung entweder zum Zeitpunkt der Verjährung oder schon vor der Verjährung, in der Lebensversicherung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Für Spätschäden werden sowohl in der Schaden- und Unfall- als auch in der Lebensversicherung Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 811 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1.841 Tausend Euro (2010: 1.458 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 23 Tausend Euro (2010: 19 Tausend Euro).

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung wurden Regressforderungen in Höhe von 1.863 Tausend Euro (2010: 1.656 Tausend Euro) abgezogen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von 4.824 Tausend Euro (2010: 2.721 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 25.357 Tausend Euro (2010: 29.212 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt im Eigenbehalt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro

<b>Stand 1.1.2011</b>	<b>104.212</b>
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 73.855
	<b>30.357</b>
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2011	51.000
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>81.357</b>

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2011 9.337 Tausend Euro (2010: 10.278 Tausend Euro) aufgewendet.

Die in der nachfolgenden Beschreibung über die Zuteilungssätze zur Gewinnbeteiligung verwendeten Kurzbezeichnungen KAOL 1 und KAOL 2 stehen für die beiden Abrechnungsverbände der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung, die durch internen Bestandsübertrag per 31.12.2009 bzw. 31.12.2010 entstanden sind. Die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung ist eine Form der klassischen Lebensversicherung, die durch eine VAG-Novelle ab 1.4.2009 ermöglicht wurde und die sich durch spezielle Veranlagungsstrategien von der sonstigen klassischen Lebensversicherung unterscheidet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherung) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2012 bis 31. März 2013 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinngutschriften zugeteilt:

#### **Gewinnverband 1 (Er- und Ablebensversicherungen)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924-26	0,05%	4,15‰	0,05%
2 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980-82	0,05%	3,65‰	0,05%
3 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
5 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
8 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		

Im Abrechnungsverband 1 werden die Gewinnanteile im Zeitpunkt der Zuteilung zur Versicherung einer zusätzlichen prämienfreien Ab- und Erlebensversicherung verwendet. In den Abrechnungsverbänden 2 bis 8 werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 3 (Erlebens- und Rentenversicherungen)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖVM 59/61; EROM/F G 1950	0,05%	0,0‰	0,05%
2 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
3 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
4 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
5 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
6 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
7 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,05%, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,05% erhöht.

**Gewinnverband 5 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt)**

Im Gewinnverband 5 sind alle Versicherungen (bis 31. Dezember 1998) nach der Sterbetafel 1990–92 erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt 0,05%, der Zusatzgewinnanteil 2,00‰ und der Schlussgewinnanteil 0,05%.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 6 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,00%	1,5‰/2‰	0,00%
2 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	0,75%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,00%		
4 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	0,75%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 7 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 31. Dezember 2003)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖ 1996 R	0,05%	0,0‰	0,05%
2 Einmalersparversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,05%		
4 Einmalersparversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalersparversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalersparversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,05%, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,05% erhöht.

**Gewinnverband 8****(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990-92	0,00%	2,0‰	0,00%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 9 (Pensionszusatzversicherungen ab 1. Jänner 2000)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖG 1996 R	0,05%	1,0‰	0,05%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 10 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,00%	2,0‰	0,00%
2 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		
4 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
5 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
6 Einmalersversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 11****(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990-92	0,00%	2,0‰	0,00%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 12 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 16 Abrechnungsverband 2 (Er- und Ablebensversicherungen „Lebensaktie“)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,80%	1,5‰
2 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,80%	1,5‰ bis 4,0‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 13 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 17 Abrechnungsverband 2  
(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen „Lebensaktie“)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,80%	1,5‰
2 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,80%	1,5‰ bis 4,0‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 15 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 18 Abrechnungsverband 3  
(Rentenversicherungen „Lebensaktie“)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
Rententafel AVÖ 1996 R, KAOL1	0,80%	1,5‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 16 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,30%	1,5‰ bis 3,0‰	0,30%
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,30%		
4 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50%		
5 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50%		
5 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,25%		
6 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 17 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,30%	1,5‰ bis 3,0‰	0,30%
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,30%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 18 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,55%		
2 Aufgeschobene Renten nach AVÖ 1996 R	0,30%	0,0%	0,30%
4 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,30%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,25%		
7 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,55%		
8 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R	1,50%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,55%, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,05% erhöht.

**Gewinnverband 19 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2006)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	0,80%	1,0% bis 2,5%	0,80%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,30%	1,0% bis 2,5%	1,30%
3 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (EE, R*580, KAOL 2)	2,00%		
5 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,80%	1,0% bis 2,5%	0,80%
6 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		
7 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich) - neu ab 1.4.2011	1,30%	0,75% bis 2,25%	1,30%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 20 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2006)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	0,80%	1,0% bis 2,5%	0,80%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,30%	1,0% bis 2,5%	1,30%
3 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,80%	1,0% bis 2,5%	0,80%
6 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		
7 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich) - neu ab 1.4.2011	1,30%	0,75% bis 2,25%	1,30%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.



**Gewinnverband 21 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R (flüssige Phase)	0,80%		
2 Renten AVÖ 2005 R	0,80%	1,0‰	0,80%
3 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1)	1,30%	1,0‰	1,30%
4 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
4 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
5 Renten AVÖ 2005 R (EE, R*582, KAOL 2)	2,00%		
6 Renten AVÖ 2005 R (flüssig, R*581)	0,80%		
7 Renten AVÖ 2005 R (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,80%	1,0‰	0,80%
8 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
8 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,80%, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,05% erhöht.

**Gewinnverband 23 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. April 2011)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
2 Er- und Ableben 2000/02 (betrieblich)	1,05%	0,75‰ bis 2,25‰	1,05%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 24 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. April 2011)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
2 Er- und Ableben 2000/02 (betrieblich)	1,05%	0,75‰ bis 2,25‰	1,05%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 25 (Rentenversicherungen ab 1. April 2011)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R (flüssige Phase)	1,05%		
2 Renten AVÖ 2005 R	1,05%	1,0‰	1,05%
3 Renten AVÖ 2005 R (betrieblich)	1,05%	0,75‰	1,05%
4 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1)	1,30%	1,0‰	1,30%
5 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich)	1,30%	0,75‰	1,30%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 1,05%, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden auf Grund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,05% erhöht.

**Gewinnverband 22 (Pflegerentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn
1 Pflegerente (flüssige Phase)	0,80%
2 Pflegerente (Anwartschaft)	0,80%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,80% valorisiert.

**Gewinnverband 22 (Pflegerentenversicherungen ab 1. April 2011)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn
3 Pflegerente (flüssige Phase)	1,05%
4 Pflegerente (Anwartschaft)	1,05%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 1,05% valorisiert.

**Gewinnverband 2 (Risikoversicherungen)**

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980-82)	40% der Tarifbruttoprämie
2 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990-92)	55% der Tarifnettoprämie
3 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990-92)	25% der Tarifnettoprämie

**Gewinnverband 14 (eigenständige Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten)**

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler Angest. Periode 1993)	40% der Tarifnettoprämie
2 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler Angest. Periode 1993)	60% der Tarifnettoprämie

Die Gewinnbeteiligung in den Gewinnverbänden 2 und 14 wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämie gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jahrestag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

**Gewinnverteilung BKV (Betriebliche Kollektivversicherungen)**

Im Gewinnverband BKV sind alle Versicherungen der Betrieblichen Kollektivversicherung erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt im Abrechnungsverband 1 (Verträge bis 31.3.2011) 1,25% und im Abrechnungsverband 2 (Verträge ab 1.4.2011) 1,50%. Die Zuteilung erfolgt am 31.12.2012.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 1, 3, 5 bis 13 und 15 bis 18**

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins- und Zusatzgewinn, in den Gewinnverbänden außer jenen des Produkts „Lebensaktie“ wird zusätzlich noch ein Schlussgewinn gewährt.

**Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 19 bis 21 und 23 bis 25**

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins-, Zusatz- und Schlussgewinn.

**Gewinnverteilung im Gewinnverband 22**

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesem Gewinnverband nur Zinsgewinn.

Versicherungen mit einmaliger Prämienzahlung erhalten nur den Zinsgewinn. Sie sind am Schlussgewinn beteiligt, wenn sie im Gewinnverband 1 bzw. in den Abrechnungsverbänden 2 bis 5 vor dem 1. April 1995 abgeschlossen wurden (die Höhe beträgt bei Laufzeiten von zehn Jahren und mehr einen Zinsgewinn, bei Laufzeiten unter zehn Jahren werden pro Versicherungsjahr 10% eines Zinsgewinns gutgeschrieben).

Prämienfreie Versicherungen und Versicherungen im Gewinnverband BKV erhalten nur den Zinsgewinnanteil.

**Gewinnberechnung**

Der Zinsgewinnanteil errechnet sich von der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, vom Zusatz- und Schlussgewinnanteil von der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen vom Barwert der versicherten Rente zum Zeitpunkt des Rentenbeginns. In den Gewinnverbänden 6 bis 18, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird dieser zusätzlich mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert. In den Gewinnverbänden 19 bis 21 wird der Schlussgewinn mit dem doppelten Zinsgewinn begrenzt.

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2011 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,05% (2010: 3,30%).

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde zum 31. Dezember 2011 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro

+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	409.011
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	465.665
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	307.219
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z. III.4. VAG)	5
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	618.395
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	139.923
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	54.093
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	5.658
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	- 1.674
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	4.785
<b>= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG</b>	<b>35.698</b>

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienschlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr 182,4% dieser Bemessungsgrundlage für die oben genannte Summe aufgewendet. Somit wurden 97,4% der Bemessungsgrundlage mehr als das erforderliche Mindestausmaß von 85% für die Gewinnbeteiligung dotiert.

#### ***Indirektes Geschäft***

Das indirekte Geschäft wird um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

#### ***Sonstige Passiva***

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

#### ***Sonstige Angaben***

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Darlehen an Beteiligungsunternehmen
<b>Stand 1.1.2011</b>	<b>249.877</b>	<b>1.354.137</b>	<b>150.500</b>	<b>217.073</b>	<b>552</b>
Zugänge	75.028	345.463	129.642	134.208	0
Abgänge	- 179	- 791.186	- 7.000	- 122.244	0
Zuschreibungen	0	0	0	1.123	0
Abschreibungen	- 5.318	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>319.408</b>	<b>908.414</b>	<b>273.142</b>	<b>230.161</b>	<b>552</b>

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
<b>Grundstücke und Bauten</b>		
Bewertung 2006	0	54.917
Bewertung 2007	15.514	15.666
Bewertung 2008	88.454	77.422
Bewertung 2009	108.199	112.446
Bewertung 2010	84.369	37.829
Bewertung 2011	77.991	0
<b>Gesamt</b>	<b>374.527<sup>1)</sup></b>	<b>298.280<sup>1)</sup></b>
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	933.595 <sup>2)</sup>	2.418.898 <sup>2)</sup>
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	273.142 <sup>3)</sup>	150.500 <sup>3)</sup>
3. Beteiligungen	232.896 <sup>2)</sup>	219.809 <sup>2)</sup>
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552 <sup>4)</sup>	552 <sup>4)</sup>
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.808.863 <sup>3)</sup>	2.989.212 <sup>2)</sup>
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.036.240 <sup>3)</sup>	3.237.243 <sup>3)</sup>
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	945 <sup>4)</sup>	2.242 <sup>4)</sup>
4. Sonstige Ausleihungen	9.892 <sup>3)</sup>	13.597 <sup>3)</sup>
5. Guthaben bei Kreditinstituten	40.000 <sup>4)</sup>	70.000 <sup>4)</sup>
6. Andere Kapitalanlagen	4.911 <sup>4)</sup>	10.224 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

<sup>2)</sup> Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der vorläufigen Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtung aus Stillhalteoptionen.

<sup>3)</sup> Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

<sup>4)</sup> Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in Euro	Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	realisierte Gewinne/Verluste
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	5.840.622,43	(-)3.198.438,77	1.382.767,08
Swaps	Sonstige Rückstellungen	9.505.489,40	(-)2.936.307,71	3.507.794,96
Optionen	Andere Kapitalanlagen	7.728,57	7.728,57	0,00
Optionen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.885.350,54	21.369.603,88	3.977.738,14

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenztem Verlustrisiko abgeschlossen. Dies umfasst zum 31.12.2011 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiko abgeschlossen. Die Swapgeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. zum Management des Zinsänderungsrisikos.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Andere Kapitalanlagen und Sonstige Rückstellungen sind folgende strukturierte Vermögensgegenstände enthalten:

Angaben in Euro	Buchwert	Zeitwert
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	10.654.394,29	13.630.665,54
Mit eingebettetem Zinsrisiko	18.871.341,73	30.830.378,57
Mit eingebettetem Währungsrisiko	25.921.205,58	31.737.804,71
Mit eingebettetem Risiko aus Rohstoffen	7.453.494,24	7.924.828,40
<b>Festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	9.346.585,60	10.018.280,00
Mit eingebettetem Zinsrisiko	186.933.217,58	185.490.207,01
Mit eingebettetem Währungsrisiko	100.525.071,85	92.312.275,00
<b>Andere Kapitalanlagen</b>		
Mit eingebettetem Zinsrisiko	0,00	- 96.000,00
Mit eingebettetem Währungsrisiko	7.728,57	7.728,57
<b>Sonstige Rückstellungen</b>		
Mit eingebettetem Währungsrisiko	- 1.488.516,86	1.153.666,80

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 111.785 Tausend Euro (2010: 77.443 Tausend Euro). Keine der Liegenschaften wurde selbst genutzt.

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit 5.031 Tausend Euro (2010: 5.837 Tausend Euro) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Private und Unternehmen.

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge in Höhe von 18.107 Tausend Euro (2010: 36.439 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellung derivatives Geschäft	15.346	9.907
Rückstellung für Zinsaufwendungen	3.207	3.070
Rückstellung sonstige Aufwendungen RV-Verträge	1.943	1.976

In den Anderen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von 14.493 Tausend Euro (2010: 8.177 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 5.378 Tausend Euro (2010: 5.381 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2011 (2010) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	22
Sonstige Forderungen	37.441	129.496
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	72	91
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.358	2.876
Andere Verbindlichkeiten	8.710	2.143

#### IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2011 (2010) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.797	1.820	526	519	- 227
Haushaltsversicherung	8.388	8.343	3.248	2.769	- 1.028
Sonstige Sachversicherungen	3.637	3.554	2.174	1.252	- 112
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.541	25.512	18.752	6.760	805
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	17.236	17.129	11.504	3.685	- 282
Unfallversicherung	63.359	63.308	36.060	21.510	- 3.202
Haftpflichtversicherung	790	797	176	251	- 166
Rechtsschutzversicherung	6.745	6.669	2.010	2.244	0
See-, Luftfahrt- und Transport-versicherungen	4	4	2	1	- 1
Sonstige Versicherungen	576	563	140	166	- 100
Kredit und Kautions	3	1	0	2	0
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>128.076</b>	<b>127.700</b>	<b>74.592</b>	<b>39.159</b>	<b>- 4.313</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>119.105</b>	<b>119.642</b>	<b>84.896</b>	<b>35.280</b>	<b>2.738</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>128.076</b>	<b>127.700</b>	<b>74.592</b>	<b>39.159</b>	<b>- 4.313</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>119.105</b>	<b>119.642</b>	<b>84.896</b>	<b>35.280</b>	<b>2.738</b>

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Direktes Geschäft	454.727	476.350
Indirektes Geschäft	2.224	2.219
<b>Gesamtsumme</b>	<b>456.951</b>	<b>478.569</b>

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherungen aus dem direkten Geschäft (einschließlich der Nebenleistungen) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Einzelversicherungen	433.529	456.822
Gruppenversicherungen	21.198	19.528
<b>Summe direktes Geschäft</b>	<b>454.727</b>	<b>476.350</b>
davon Verträge mit laufenden Prämien	429.608	425.787
davon Verträge mit Einmalprämien	25.119	50.563
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	427.984	450.859
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	26.743	25.490

In der Lebensversicherung betragen die um ein Jahr zeitversetzt gebuchten Prämien 2.224 Tausend Euro (2010: 2.219 Tausend Euro).

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit 22.358 Tausend Euro positiv (2010: 274 Tausend Euro), aus der Abgabe des indirekten Geschäfts mit 69 Tausend Euro (2010: 81 Tausend Euro) für die Raiffeisen Versicherung negativ. Die Ertragsverbesserung in der Abgabe des direkten Geschäfts resultiert aus einem neuen Vertrag, aus dem im Geschäftsjahr ein Ertrag von 25.303 Tausend Euro erzielt wurde.

Die fondsgebundene Lebensversicherung und die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge wurden nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen in die technische Rechnung übertragen (181.812 Tausend Euro; 2010: 277.206 Tausend Euro).

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 72.389 Tausend Euro (2010: 73.667 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 27.746 Tausend Euro (2010: 14.085 Tausend Euro). Von diesen Verlusten entfallen 14.601 Tausend Euro (2010: 2.882 Tausend Euro) auf festverzinsliche Wertpapiere und 13.145 Tausend Euro (2010: 11.203 Tausend Euro) auf nicht festverzinsliche Wertpapiere. Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr gab es Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen oder von Liegenschaften.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 277.246 Tausend Euro (2010: 135.575 Tausend Euro) setzen sich in folgender Weise zusammen: 5.410 Tausend Euro (2010: 5.466 Tausend Euro) Abschreibungen von Liegenschaften, 97 Tausend Euro (2010: 266 Tau-



send Euro) von sonstigen Ausleihungen, 139.965 Tausend Euro (2010: 9.390 Tausend Euro) von festverzinslichen Wertpapieren, 131.313 Tausend Euro (2010: 31.052 Tausend Euro) von nicht festverzinslichen Wertpapieren und 461 Tausend Euro (2010: 585 Tausend Euro) von anderen Kapitalanlagen. Im Geschäftsjahr waren keine Beteiligungen abzuschreiben (2010: 88.815 Tausend Euro)

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursgewinne, Gewinne aus derivativen Geschäften und Zinsenerträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste und Verluste aus derivativen Geschäften.

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge umfassen überwiegend Erträge aus Leistungen für Dritte.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Raiffeisen Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Organträger, ausgewiesen. Am 18. Dezember 2008 hat die Raiffeisen Versicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Danach erfolgt bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied und bei einem negativen steuerlichen Einkommen erfolgt eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers. Soweit negative, zugerechnete Einkommen des Gruppenmitglieds bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitglieds aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechneten, positiven Einkommen des Gruppenmitglieds verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet. Steueraufwendungen bzw. -erträge aus der laufenden Steuergebarung ergeben sich aus der anteiligen Weiterverrechnung der beim Organträger ermittelten Werte.

Der Körperschaftsteuerertrag aus der negativen Steuerumlage beträgt für 2011 -4.487 Tausend Euro (2010: Aufwand 6.497 Tausend Euro).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Durch die Auflösung von unversteuerten Rücklagen kam es im Geschäftsjahr zu keiner Erhöhung der Steuern vom Einkommen (2010: 5 Tausend Euro).

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2011	Auflösung	Stand 31.12.2011
<b>Risikorücklage gemäß § 73a VAG</b>	<b>13.673.321,08</b>	<b>0,00</b>	<b>13.673.321,08</b>
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gemäß § 116 EStG	187.332,00	6.574,00	180.758,00
gemäß § 12 EStG	2.660.890,15	59.166,00	2.601.724,15
Sachanlagen			
gemäß § 12 EStG	161.671,69	0,00	161.671,69
	<b>3.009.893,84</b>	<b>65.740,00</b>	<b>2.944.153,84</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>16.683.214,92</b>	<b>65.740,00</b>	<b>16.617.474,92</b>

## V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 11.632.000 Euro blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert. Es setzt sich aus 11.632.000 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Zusätzlich zu den am 13. Dezember 2002 begebenen Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 125.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital wurde per 20. Dezember 2006 eine Ergänzungskapitalanleihe über 30.000 Tausend Euro emittiert. Somit beläuft sich der gesamte Stand auf 155.000 Tausend Euro. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

### UNIQA Versicherungen AG

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
Angaben in Tausend Euro				
%				
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
<b>Inland</b>				
FINANCELIFE Lebensversicherung AG, Wien	51,00	2011	55.802	12.958
UNIQA International Anteilsverwaltung GmbH, Wien	100,00	2011	163.419	32
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2011	95.092	4.205
UNIQA Real Estate AG, Wien	40,00	2011	114.497	- 5.519
RHG Management GmbH, Wien	100,00	2011	6.051	238
Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH, Wien	100,00	2011	3.888	249
Steigengrabengut GmbH, Wien	100,00	2011	1.749	75
"BONADEA" Immobilien GmbH, Wien	95,00	2011	7.259	265
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Wien	95,00	2010	8.043	997
Schöpferstraße Projektentwicklung GmbH, Wien	95,00	2010	5.591	688
UNIQA Immobilien-Service GmbH, Wien	40,00	2011	- 404	- 618
<b>Beteiligungen</b>				
<b>Inland</b>				
CEE Hotel Development GmbH, Wien	50,00	2010	94	- 1
RVCM GmbH, Wien	50,00	2010	26	- 5
Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH, Bregenz	50,00	2010	212	23

## VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

### **Vorstand**

#### *Vorsitzender*

Klaus Pekarek, Klagenfurt

#### *Mitglieder*

Harald Chrstos, Wien (ab 1.9.2011)

Peter Eichler, Wien (ab 1.7.2011)

Martin Sardelic, Wien

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau (ab 1.7.2011)

### **Aufsichtsrat**

#### *Vorsitzender*

Andreas Brandstetter, Wien

#### *Vorsitzender-Stellvertreter*

Karl Unger, Teesdorf (bis 30.6.2011)

Gottfried Wanitschek, St. Margarethen (ab 1.7.2011)

#### *Mitglieder*

Hannes Bogner, Wien

Direktor Betr. oec. Wilfried Hopfner, Bregenz

Direktor Dr. Rudolf Könighofer, Ternitz

Direktor Dr. Johannes Schuster, Wien (ab 21.9.2011)

Kurt Svoboda, Hainburg (ab 1.7.2011)

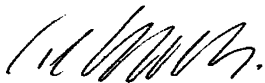
Gottfried Wanitschek, St. Margarethen (bis 30.6.2011)

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG, Wien. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die Raiffeisen Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden so wie im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 26. März 2012



Klaus Pekarek  
Vorsitzender des Vorstands



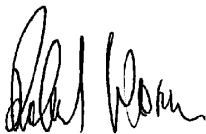
Harald Chrstos  
Mitglied des Vorstands



Peter Eichler  
Mitglied des Vorstands



Martin Sardelic  
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner  
Mitglied des Vorstands

# Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

## BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigelegten Jahresabschluss der Raiffeisen Versicherung AG, Wien, für das *Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### *Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung*

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern

vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

#### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 26. März 2012

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer

ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2011 in Höhe von

**1.232.558,10 Euro**

auf neue Rechnung vorzutragen.

---

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den sechs Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2011 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

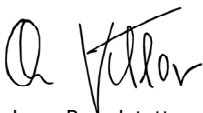
Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Raiffeisen Versicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Raiffeisen Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2011 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 25. April 2012 wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2012  
Für den Aufsichtsrat



Andreas Brandstetter



